



Gab es eine zweite Sphinx bei Gizeh?

Antoine Gigal

Antoine Gigal hat geschichtliche Belege aufgedeckt, die zeigen, dass bis ins elfte Jahrhundert nach Christus eine zweite Sphinx auf dem Gizeh Plateau stand, die aber seitdem abgetragen wurde.

François Auguste Mariette wurde 1858 vom Herzog von Luynes beauftragt, die Behauptung Plinius des Älteren zu bestätigen, die Sphinx sei erbaut worden und bestünde daher nicht aus einem einzelnen Gesteinsblock.

Mariette begann eine Ausgrabung an der Cheops-Pyramide (vierte Dynastie; 2589–2566 v. Chr.) und fand in einem Isis-Schrein (datiert auf das erste vorchristliche Jahrhundert) die sogenannte Inventarstele. Die Stele gibt an, dass „während der Herrschaft Cheops' dieser den Bau eines Monuments von der Länge der Sphinx anordnete“. Daraus ergibt sich der logische Schluss, dass die Sphinx zu diesem Zeitpunkt bereits vorhanden war, und dass die gebräuchliche Theorie, dass die Sphinx aus der Zeit Chephrens stamme (vierte Dynastie; 2520–2494), inkorrekt ist.

Daher ist es kein Wunder, dass die Mehrzahl der Ägyptologen sich von der Inventarstele abwendet: Sie wirft zu viele Probleme auf. Einige ziehen es vor, zu bekräftigen, dass die Stele eine Inventarliste des Isis-Tempels trug und daher lediglich aus der 26. Dynastie stammt. Das mag zwar sein, aber Mariette, der Entdecker der Stele, verbrachte zehn Jahre mit der Erforschung des Gizeh-Plateaus und verließ es in der Überzeugung, die Stele sei von Cheops selbst errichtet worden.

Es war Kapitän Giovanni Battista Caviglia, der 1816 die Sphinx und die umliegenden Tempel vom Sand befreien ließ und ihre Errichtung

Chephren zuschrieb, da dessen Pyramide der Sphinx am nächsten ist. Jedoch hat bisher keine einzige Inschrift diese Verbindung bestätigt, und die Sphinx ist noch nicht einmal an dieser Pyramide ausgerichtet.

Es gibt außerdem einen Text von Pharao Amenhotep II. (ca. 1448–1420 v. Chr.), in dem die Sphinx erwähnt und als „älter als die Pyramiden“ bezeichnet wird.

Und dann gibt es noch die berühmte Traumstele von Tuthmosis IV. (18. Dynastie; 1420–1411 v. Chr.). Manche Ägyptologen glauben nur allzu bereitwillig, den Namen Chephrens auf einem Teil der Inschrift (der heute nicht mehr vorhanden ist) auf der Stele gesehen zu haben, der die Lobpreisungen einer Gottheit trägt, obwohl der Name in Wirklichkeit gar nicht da steht, sondern es sich lediglich um eine einzige Silbe handelt, was alles andere als aussagekräftig ist. Darüber hinaus fügten sie eine zweite Silbe in die Übersetzung ein, die es auf der Stele selbst gar nicht gibt!

Der Legende nach ruhte sich Tuthmosis IV. (der zu der Zeit nur ein Prinz war und noch nicht Thronerbe) nach der Jagd im Schatten des Kopfes der Sphinx aus; da der Rest der Sphinx von Sand bedeckt war, ragte der Kopf als einziger Teil des Monuments noch ins Freie.

Im Schlaf träumte er, dass die Sphinx ihn bat, sie aus dem Sand freizulegen. Im Gegenzug würde sie ihm Macht und Reichtum gewähren. Und tatsächlich entschied sich Tuthmosis, ihrer Bitte zu folgen und wurde bald danach Pharao und sehr reich.

Besonders interessant an der Traumstele ist aber ihre Darstellung der Sphinx. Sie zeigt nämlich deren zwei! Außerdem ist zu sehen, dass beide Sphinxen auf architek-

tonischen Bauwerken sitzen, also einem kleinen Tempel mit einem Tor.

Die übliche Interpretation unter Ägyptologen ist, dass diese Tempel lediglich darstellen, was direkt vor und südlich der Sphinx stand. Solch eine Schlussfolgerung jedoch muss scheitern, da es allgemein bekannt ist, dass die Regeln für die Perspektive bei den alten Ägyptern sehr streng waren und es sich kein offizieller Künstler erlaubt hätte, derart drastisch von der Realität abzuweichen.

Am Wichtigsten aber ist die Erwähnung eines Blitzschlags auf der Inventarstele, der in die Spitze einer zweiten Sphinx und in einen nahestehenden Maulbeerbaum – damals ein heiliger Baum – eingeschlagen haben soll, wodurch dieser niederbrannte. Dieser Blitzschlag läutete das Ende der zweiten Sphinx ein.

Dem Archäologen Michal Poe zufolge, der sich auf Papyrusfragmente aus dem Mittleren Königreich bezieht, stand die zweite Sphinx Auge in Auge mit der noch existierenden Sphinx. Sie stand auf der anderen Seite des Nils und wurde durch eine gewaltige Nilflut um 1000 n. Chr. zerstört. Die Anwohner nahmen Steine des Bauwerks zum Wiederaufbau ihrer Dörfer.

Diese These wird durch andere Texte bestätigt, wie die von dem großen arabischen Geographen und Gelehrten Al-Idrisi (1099–1166 n. Chr.) in dessen beiden geographischen Enzyklopädien („Kitab al-Mamalik wa al-Masalik“ und „Kitab al-Rujari“). Er erwähnt das Vorhandensein zweier Sphinxen bei Gizeh – Monumente, die er sehr detailliert beschreibt. Eine befand sich in sehr schlechtem Zustand, wurde von den Wassern des Nils umspült, und es fehlten ihr mehrere Steine.

Auch andere Autoren sprechen von der Existenz zweier Sphinxen. Der berühmte Historiker Al-Musabbihi schreibt von einer „Sphinx klei-



Die Traumstele, aufgenommen im Ägyptischen Rosenkreuzermuseum in San Jose, Kalifornien, USA.

die beiden Sphinxen noch immer einen Zugang zu dem, was unterhalb des Gizeh-Plateaus ist.

Es fällt auf, dass die großen arabischen Chroniker und Historiker im 10. Jahrhundert unserer Zeitrechnung die Existenz von Toren erwähnten, die Zugang zu unterirdischen Galerien unterhalb der Sphinx gewährten. Das jedoch ist eine andere Geschichte.

Über die Autorin

Antoine Gikal ist eine französische Forscherin/Schriftstellerin und Ägyptenkorrespondentin für das französische Magazin *L'Égypte*.

Ihre Jugend verbrachte Gikal in Afrika und Südamerika, wo ihr Vater als Journalist und Diplomat arbeitete, und somit hatte sie Gelegenheit, diverse Kulturen und Zivilisationen zu erkunden. Gikal studierte an der Sorbonne Paris III Universität und dem National Institute of Oriental Languages and Civilisations (INALCO), wo sie ihren Abschluss in japanischen und chinesischen Sprachen und Zivilisationen machte.

Für weitere Informationen und Photos besuchen Sie Antoine Gikals Website www.gikalresearch.com.

Quelle: gekürzt von der *Histories & Mysteries*-Webseite www.histories-mysteries.com/index.php/history/50-a-second-sphinx-at-gizeh

www.gikalresearch.com

www.gizaforhumanity.org



ner als die andere“ (vermutlich, weil Letztere zu diesem Zeitpunkt bereits stark verfallen war) auf der anderen Seite des Nils aus Ziegeln und Steinen („Annalen von Rabi II.“, ca. 1024 n. Chr.).

Zusammengenommen ergeben diese Berichte schlüssige Belege, dass es einmal zwei Sphinxen gegeben hat: die Sphinx, die es noch immer gibt, und eine zweite Sphinx auf der anderen Seite des Nils, die aus Backsteinen bestand und in verhältnismäßig junger Zeit, dem 11. Jahrhundert, Schaden nahm und als Quelle für Baumaterial benutzt wurde, was zu ihrer vollständigen Abtragung führte.

Was den genauen Standort der zweiten Sphinx angeht, gibt es drei

Möglichkeiten. Doch die Suche nach diesen Standorten wird dadurch erschwert, dass dort heute viele moderne Gebäude stehen. Wir wissen nur, dass die Sphinx auf der anderen Seite des Nils stand – ein Fluss, der damals viel breiter war, insbesondere zur Überflutungszeit.

Die wesentlichen Fragen lauten jedenfalls: Warum wurde nicht mehr über die zweite Sphinx geschrieben? Was gibt es zu verbergen? Warum wird ihre Abtragung nicht im Zusammenhang mit der Entfernung der äußeren Schicht der Großen Pyramide erwähnt, die von den Bewohnern Kairos zum Bau ihrer Häuser benutzt wurde? Vielleicht ist die Antwort komplexer. Vielleicht verbargen oder verbergen